

L02340 Hugo Hofmannsthal
an Olga Schnitzler, 17. 4. 1920

Hofmannsthal
Rodaun.

Frau Olga Schnitzler
Wien

5 XVIII. Sternwartestrasse ⁵⁷1.

Rodaun
17. IV.

liebe Olga

mit Schmerz hab ich erfahren, daß Ihre gute liebe Schwester von dieser finstere-
10 ren Welt und uns allen auf immer fortgegangen ist. Wie freundlich wäre es, sie
noch immer unter den Lebenden zu wissen. Es schien mir eine Güte von ihr,
daß sie immer noch dableiben wollte. Dieses unvergleichliche, rührende Wesen
– ich habe sie ja, würde man sagen, nur wenig gekannt: und doch, wie sehr ist
sie auch mir gestorben! – und davon gibt mein innerstes Gefühl mit nachhal-
15 tigem Schmerz mir selber Zeugnis. Man brauchte ihr nur manchmal begegnet
zu sein – mit welcher zarten feinen unauslöschbaren Schrift schrieb sich dieses
Wesen einem ins Herz. Sie haben so viel verloren – mehr als irgend jemand sicher-
lich, denn Sie waren die frühen Jahre mit ihr verbunden: so fällt für Sie so nichts
zugleich dahin.

20 Wie viel aber auch Arthur verloren hat, was für eine gute zärtliche Freundin, das
kann ich ahnen – ermeffen kann ja ein Dritter solche Dinge nie. Sagen Sie es ihm,
daß ich oft u. oft an ihn denke.

Ich bin, liebe Olga, in alter Freundschaft
Herzlich Ihr

25

Hugo H.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.5584.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, Umschlag, 1135 Zeichen (Briefpapier mit Trauerrand)

Handschrift: 1) schwarze Tinte, deutsche Kurrent 2) schwarze Tinte, lateinische Kur-
rent (Adresse)

Versand: Stempel: »Rodaun, 17[. 4. 1920]«.